

DIE DENKMÄLER, IHRE ERHALTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG FRANKFURT AM MAIN

Die Altstadt wurde nach voraufgegangenen Einzelverlusten durch zwei Großangriffe am 18. und 22. März 1944 fast restlos vernichtet; von rund 2000 Bürgerhäusern aus der Zeit vor 1800 sind nur etwa zehn ganz unversehrt, von einigen anderen sind die Erdgeschosse erhalten geblieben.

KIRCHEN

Dom

Die Dächer sind abgedeckt, das Gewölbe des Südquerschiffs stürzte durch Sprengtreffer ein. 1946 wurden flache Notdächer aufgebracht und eine Notkapelle in der Vorhalle am Turm eingerichtet; im Jahre 1948 wurde mit der Neudeckung der erhaltenen eisernen Dachstühle und der Wiederherstellung des Chores begonnen.

Von der Ausstattung ist nur der Dreikönigsaltar (1619) verloren; die wertvolleren Stücke waren in einer vermauerten Seitenkapelle geborgen und blieben erhalten.

Leitender Architekt: W. Rödler.

St. Leonhard

Dächer abgebrannt, vom Inneren nur die (neugotische) Orgel zerstört. 1945—48 äußere und innere Wiederherstellung, mit beschieferten Dächern in der alten Form. Die Kirche ist wieder dem Gottesdienste übergeben worden.

Leitender Architekt: Paul Krag.

St. Nikolai

Dach abgebrannt, Dachgalerie beschädigt. 1948 neuer, eiserner Dachstuhl in der alten Form, die Beschiefung und innere Instandsetzung ist im Gange.

Leitender Architekt: Paul Krag.

Deutschordenskirche

Dach abgebrannt. Der gefährdete Westgiebel wurde schon 1944 gesichert; 1946 wurde ein neuer, eiserner Dachstuhl in der alten Form aufgebracht und mit Blechtafeln gedeckt. Die innere Instandsetzung konnte 1948 abgeschlossen werden.

Das Deutschordenshaus ist ausgebrannt und teilweise eingestürzt.

Leitender Architekt: Georg Müller.

Liebfrauenkirche

Durch Sprengbomben weitgehend zerstört; sämtliche Gewölbe sind eingestürzt, die Ausstattung ging bis auf wenige geborgene Figuren und zwei Grabmäler verloren. 1948

wurde eine Notkapelle in der Sakristei eingerichtet; der Ausbau des Chores unter eisernem Dachstuhl in der alten Form ist im Gange.

Leitender Architekt: Prof. Rudolf Schwarz.

Ehem. Dominikanerkloster

Langhaus und Gewölbe der Kirche sind größtenteils eingestürzt; das Klostergebäude brannte aus; vom Kreuzgang blieben nur zwei Flügel erhalten. Einzelne Räume wurden notdürftig für das Historische Museum hergerichtet.

Ehem. Karmeliterkloster

Vollständig ausgebrannt, die Gewölbe der Kirche teilweise eingestürzt. Die Wandgemälde von J. Ratgeb im Kreuzgang und Refektorium sind erhalten und wurden durch Notdächer behelfsmäßig geschützt; ihre Restaurierung ist geplant.

Katharinenkirche

Kirche und Turm sind ausgebrannt; von der Ausstattung blieben nur die geborgenen Malereien der Emporenbrüstungen und einige Grabmäler erhalten. Wiederausbau beabsichtigt.

Paulskirche

Kirche und Turm ausgebrannt. 1947—48 nach Wettbewerb als Kongreßhalle ausgebaut, unter starken Veränderungen der alten Form (eisernes Flachdach mit Oberlicht, Einbau von zwei Untergeschossen, Wegfall der Emporen); die Wiederherstellung des Turmes in der alten Form ist im Gange.

Leitender Architekt: Planungsgemeinschaft.

Deutsch-Ref. Kirche und Franz.-Ref. Kirche

Völlig zerstört.

PROFANBAUTEN

Rathaus

Die acht alten Häuser sind sämtlich ausgebrannt, am „Römer“ ist der obere Teil des Frontgiebels eingestürzt. Der Wiederausbau zunächst des „Römers“ ist beabsichtigt. Vom „Salzhaus“ waren die geschnitzten Füllungen des Frontgiebels geborgen, aus dem „Römer“ die Kaiserbilder von 1842—53.

Haus Paradies und Krimmvoegel

Die abgebrannten Dächer wurden 1947 durch ein flacheres Notdach ersetzt.

Goethehaus

Abgebrannt; das Erdgeschoß stürzte später durch Luftdruck ein. Der Wiederaufbau in der alten Gestalt ist unter weitgehender Verwendung originaler Bestandteile seit 1948 im Gange.

Leitender Architekt: Theo Kellner.

Adelsböfe

Völlig vernichtet wurden die Häuser Braunfels, Fürsteneck, Lichtenstein, Rebstock, Gr. Riederhof, Schönburger Hof, Solmser Hof und die Landhäuser von Bethmann und von Gontard. Ausgebrannt sind Frankensteiner Hof, Sandhof, Riedhof und die Schlösser in Bockenheim und Rödelheim.

Klosterböfe

Arnsburger Hof und Ebersbacher Hof sind ausgebrannt, der Engelsthaler Hof wurde völlig vernichtet.

Ausgebrannte Bauten

Von der Stadtbefestigung der Renten- und der Kuhhirtenturm; Leinwandhaus; Hauptwache; Bürgerhospital (größtenteils eingestürzt); Stadtbibliothek (teilweise eingestürzt); Saalhof (Zwerchhäuser der Mainfront eingestürzt); Steinernes Haus (Straßenfront eingestürzt); Palais Thurn und Taxis (größtenteils eingestürzt).

NEUE AUSGRABUNGEN ZUR MITTELALTERLICHEN BAUGESCHICHTE

Nach der Zerstörung und beim Wiederaufbau mittelalterlicher Baudenkmäler sind vielfach bisher unbekannt Bauteile zutage getreten oder ausgegraben worden, die von allgemeinem Interesse für die kirchliche und weltliche Baukunst des Mittelalters sind. Die „Kunstchronik“ beabsichtigt diese neuen Funde in regelmäßigen Abständen und in kurzer Form bekannt zu machen. Diese Veröffentlichung soll jedoch, entsprechend dem Charakter der „Kunstchronik“ als Informationsblatt, keineswegs der wissenschaftlichen Publikation der Grabungen vorgreifen.

Die Zusammenstellung und Bearbeitung der Berichte über neue Ausgrabungen hat Dr. Rudolf Wesenberg vom Amt für Denkmalpflege in Braunschweig (Burg Dankwarderode) übernommen. Die Redaktion bittet die Veranstalter von Ausgrabungen und die beteiligten Behörden um ihre Mitarbeit bei der Bekanntmachung neuer Funde. Die Berichte sollen nach Möglichkeit auch über die Aufbewahrung etwa angefertigter Aufnahmen sowie über besondere ausgrabungstechnische Fragen unterrichten.